

Konzeption

(Stand: 08.05.2020)

Inhaltsübersicht

1. Einleitung	2
2. Zur Geschichte der „Alten Schule“	2
3. Der AWO-Jugendtreff der Stadt Bad König seit 2013 Fahrradkeller (KG) - Spielraum (EG) - Werkraum (1. OG) - Sanitäre Anlagen (1. OG) - Seminarraum mit Internetcafé (2. OG) - Büro (2. OG) – Weitere Nutzungen	3
4. Finanzierung und Potential des Gebäudes Der ehemalige Landfrauenraum (EG) - Der Klassenraum der Grundstufe der Georg-Vetter-Schule (1. OG) – Ausbau des Speichers (2. OG) - Renovierung der bestehenden Räumlichkeiten	6
5. Inhaltliche Konzepte zum Betrieb eines Jugend- und Kulturzentrums Begegnungscafés und andere Veranstaltungen im ehemaligen Landfrauenraum - Der Klassenraum der GVS und der Speicher	8
6. Zusammenfassung	9

1. Einleitung

Mit dieser Konzeption stelle ich das Potential des Gebäudes „Alte Schule“ grundlegend dar, um den bestehenden AWO-Jugendtreff der Stadt Bad König zu einem Jugend- und Kulturzentrum zu erweitern. Dabei erörtere ich auch die bereits vorhandenen Grundlagen, die durch mich - als den im Amt befindlichen Jugendpfleger - geschaffen wurden.

Zunächst skizziere ich jedoch kurz die Geschichte des Hauses, um seine historische Bedeutung für die Erziehung und Bildung der Stadt zu würdigen. Danach gehen meine Ausführungen auf den Arbeitsansatz und die Aktivitäten sowie die räumliche Ausstattung des heutigen Jugendtreffs ein. Um einen besseren visuellen Eindruck zu bekommen, sind den betreffenden Abschnitten Fotografien der Räumlichkeiten beigelegt.

Im den beiden folgenden Kapiteln werden nacheinander die Möglichkeiten der Finanzierung, das Potential der Räumlichkeiten und die Ideen sowie Vorstellungen zum Betrieb eines Jugend- und Kulturzentrums beschrieben.

Abschließend zeige ich in der Zusammenfassung die zentralen Ergebnisse auf, um die Faktoren mit der größten Wichtigkeit und die wegweisenden Eckpunkte noch einmal hervorzuheben.

2. Zur Geschichte der „Alten Schule“

Bei der „Alten Schule“ handelt es sich um eines der bekannten und zentralen historischen Bauwerke im Stadtkern von Bad König. Mit ihrer Errichtung auf dem Gelände einer abgebrochenen Hofreite im Jahre 1832 löste sie das 1773 erstmals erwähnte Schulhaus von Bad König ab. Jenes befand sich in der Elisabethenstraße auf der jetzigen Piazza vor der Wandhalle.

Seither ist die „Alte Schule“ ununterbrochen ein Ort der Erziehung, Bildung und Kultur und war lange Zeit die einzige öffentliche Unterrichtsstätte für Kinder und Jugendliche. Bereits 1875 wurde die erste Erweiterung um drei Säle notwendig. Der Unterricht der ersten Fortbildungs-, Industrie- und Sonntagsschulen im 19. Jahrhundert fand ebenfalls in diesen Räumen statt.

1908/1909 entstand an der Stelle der heutigen Grundschule in der Martin-Luther-Straße ein zusätzliches Gebäude mit vier Klassensälen, das in den 1950er Jahren zum ersten Mal erweitert wurde. Von großer Bedeutung für die damaligen Schülerinnen und Schüler und ihre Familien war, dass nach dem zweiten Weltkrieg und in den Anfangsjahren der Bonner Republik die Schulspeisungen in der „Alten Schule“ ausgegeben wurden.¹

Als die Schule in der Martin-Luther-Straße erweitert und im Jahr 1970 schließlich die Carl-Weyprecht-Schule eingeweiht wurde, verlor die „Alte Schule“ als Bildungseinrichtung an Bedeutung.

Dennoch wurden ihre Räume weiterhin für schulische, erzieherische und gemeinnützige Zwecke gebraucht. Zuweilen waren Berufsschulklassen und Werkräume untergebracht. Geburtenstarke Jahrgänge fanden regelmäßig Ausweichmöglichkeiten in dem historischen Anwesen wie auch bis zum heutigen Tag die Grundstufe der Georg-Vetter-Schule (GVS) aus Platzmangel in der Grundschule hier Unterschlupf findet.

Die „Alte Schule“ beherbergte überdies bis 2012 die Krabbelgruppe „Kinnicher Kinnerstubb“ und bis Oktober 2019 den Landfrauenverein.

Gegen Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden erste Versuche gestartet, im Erdgeschoss ein selbstverwaltetes Jugendzentrum zu etablieren. Eine zuweilen sehr wechselhafte Entwicklung spiegelte sich von November 1993 bis März 1996 wider, als drei nebenberufliche Jugendpfleger² die Einrichtung mit vielen Unterbrechungen jeweils über wenige Monate leiteten.

¹ Alle Informationen laut telefonischer und schriftlicher Auskünfte der Heimatforscherin Frau Katharina Haase im April 2020

² Laut schriftlicher Mitteilungen der Stadt Bad König per Email am 4.5.2020

Von September 1996 bis Januar 2010 erfuhr der Jugendtreff mehr Kontinuität. Nach Beendigung der Dienstzeit der damaligen pädagogischen Mitarbeiterin, stand der Jugendtreff fast drei Jahre leer, bevor er unter den momentanen Vorzeichen weitergeführt wurde.³

3. Der AWO-Jugendtreff der Stadt Bad König seit 2013

Seit 2.1.2013 wird der Jugendtreff in Auftrag der Stadt Bad König unter der Regie der AWO-Odenwald in der Alten Schule betrieben. Von Beginn an richte ich meine Aktivitäten als Jugendpfleger und die Gestaltung der Räume darauf aus, damit aus der „Alte Schule“ ein offenes Haus und eine generationenübergreifende Begegnungsstätte entstehen kann.

Mit diesem Ansatz verfolge ich die Ziele, die Akzeptanz des vormals in Teilen der Bevölkerung in Verruf geratenen Jugendtreffs zu erhöhen und nicht zuletzt die Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft dadurch zu verbessern.

Zahlreiche Gruppen, Initiativen, Vereine und Institutionen finden hier eine Anlaufstelle oder sogar ein Zuhause. Als besondere Beispiele können die „AWO-Flüchtlingshilfe Bad König“ und die „Bad König Stiftung – Gemeinnützige Gesellschaft mbH“ genannt werden. Beide wurden im Jugendtreff gegründet, haben hier ihre ersten Gehversuche unternommen und konnten in der Einrichtung bis zu Ihrer Etablierung wachsen. Aktuell nimmt das „Kunstforum Bad König“ eine vergleichbare Entwicklung.

Konkret werden im Gebäude ein Kellerraum, drei ehemalige Schulsäle im Erdgeschoss, im 1. und im 2. Stock sowie ein Büro im 2. Obergeschoss (OG) genutzt. Dazu kommen in der mittleren Etage eine Jungen- und Mädchentoilette sowie ein ehemaliger Wickelraum der Kinnicher Kinnerstubb mit WC, der als Lagerraum genutzt wird.

Mit Ehrenamtlichen, Praktikanten, Besuchern des Treffs und straffälligen Heranwachsenden, die ihre Sozialstunden ableisten, werden in den letzten Jahren Aufräum-, Reinigungs-, Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten vorgenommen, um den Jugendtreff einzurichten und stetig weiter zu entwickeln.

Bei der Ausstattung greife ich aus Kostengründen auf gebrauchte, geschenkte oder andere günstige Lösungen zurück. Die Bürger/innen unterstützen die Spendenakquise tatkräftig, so dass der Jugendtreff mittlerweile über ein beachtliches Inventar verfügt.

Durch Sachspenden kann z.B. ein Internetcafé zeitweise mit sieben PCs betrieben werden. Sie werden mit einfachen Mitteln aufgerüstet, internetfähig gemacht und von Jugendlichen genutzt. Inzwischen ist die Nachfrage gesunken, so dass im Café nunmehr fünf PCs zur Verfügung stehen.

Fahrradkeller (KG)

Ein Kellerraum wird seit 2015 als Fahrradkeller genutzt. Die Jugendpflege vermittelte damals dutzende Fahrräder an Geflüchtete. Die Gefährte leisteten einen wichtigen Beitrag zur Mobilität der Schutzsuchenden.

Daraus entwickelte sich 2016 der Aufbau einer Fahrradwerkstatt für Kinder, Jugendliche und Schutzsuchende, deren zentrale Lagerstätte für Räder und Ersatzteile sich im Keller befindet.



³ Ebenda

Spieleraum (EG)

Im unteren Saal, dem sogenannten „Spieleraum“, stehen ein Tischkicker, Billardtisch, Air-Hockey, Dartboard und eine Tischtennisplatte zur Verfügung. Er wird montags, mittwochs und freitags während des „Offenen Treffs“ und in Pausen von Schulungen, Seminaren und Workshops frequentiert.

Pädagogische Fachkräfte nutzen den Raum regelmäßig für Hilfen zur Erziehung in Form von pädagogischen Einzelbetreuungen, Erziehungsbeistandschaften und dergleichen.

Im Materialschrank befinden sich hauptsächlich Werkzeuge und Ersatzteile für die Fahrradwerkstatt, so dass diese Freiluftveranstaltung bei schlechtem Wetter oder speziellen Aktionstagen in diesem Saal stattfindet.



Werkraum (1. OG)

Der Raum im 1. Stock, ehemals Domizil der „Kinnicher Kinnerstubb“, wird 2015 mit Möbelspenden und ehrenamtlicher Hilfe als „Werkraum“ eingerichtet. Zur Ausstattung gehören Materialschränke, ein großer Werkstisch, Schultische, Stühle, ein Schreibtisch mit Bürostuhl, ein Whiteboard, eine Sitzecke mit Sofa und eine Teeküche.

Der Raum wurde bereits für Video-, Theater- und Tanzkurse, Nach-, Hausaufgabenhilfe und Deutschkurse, Nähtreff „Textildesign“, Kurs „Malen und Zeichnen“, Mädchengruppen, Graffiti-Workshops, Vorstandssitzungen, Besprechungen der Bike-Park-Gruppe, Training der Jugendgruppe des Schachclubs Springer, Singgruppe der Naturfreunde Bad König, Schnittkurse des Obst- und Gartenbauvereins und vieles andere genutzt.

Darin können auch Kinderbetreuungen während verschiedener Anlässe durchgeführt werden. Sollte der Seminarraum belegt sein, bietet der Werkraum eine Ausweichmöglichkeit für Gruppen und Workshops.



Sanitäre Anlagen (1. OG)

Seit Auflösung des Landfrauenvereins im Oktober 2019 stehen nun zwei Toiletten zur Verfügung, die als Jungen-/Herrn- und Mädchen-/Damen-WC genutzt werden.

Der ehemalige Wickelraum der Kinnicher Kinnerstubb bietet ebenfalls ein Klosett und ein Waschbecken. Er wurde zum Lagerraum umfunktioniert, bietet jedoch nach wie vor Potential beim Ausbau bzw. der Umgestaltung der sanitären Anlagen.



Seminarraum mit Internetcafé (2. OG)

Im 2. Stock befindet sich der „Seminarraum mit Internetcafé“. Als Einrichtung dienen fünf PCs mit Internetzugang, zwei Sofas, Seminartische, Stühle, eine Playstation, eine Musikanalage, eine fest installierte Videoleinwand mit Decken-Beamer, Flipcharts, Whiteboard und Materialschränke.

Er wird während des Offenen Treffs als Aufenthalts- und Spielzimmer sowie als Internetcafé genutzt. Außerdem fanden darin bisher Workshops, Sitzungen und Schulungen statt, z.B. Klassenprojekte der AWO-Schulsozialarbeit und der Carl-Weyprecht-Schule, Seminare der Kinder- und Jugendförderung im Odenwaldkreis, Zauberworkshops, Nähkurse, Sprachkurse der Flüchtlingshilfe, Sitzungen des Sozial-, Sport- und Kulturausschusses der Stadt Bad König und Gründungsversammlungen der „Bad König Stiftung – Gemeinnützige Gesellschaft mbH“ und ähnliches.



Büro (2. OG)

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass das Büro im 2. OG über Akten- und Materialschränke, Stühle, Schreibtisch mit Container, Kühlschrank, Farb- und SW-Drucker inklusive Kopierer und Scanner, Festnetz- und Internetanschluss sowie einen WLAN-Router verfügt. Zudem stehen drei Laptops (meist älteren Datums) bereit.

Hier können individuelle Beratungen und kleinere Besprechungen mit bis zu fünf Personen stattfinden sowie bis zu zwei Mitarbeiter/innen Bürotätigkeiten verrichten.

Weitere Nutzungen

Zudem besteht die Möglichkeit, den Jugendtreff für Exkursionen und Freizeitaktivitäten von Vereinen, vor allem deren Jugendgruppen sowie Schulklassen während der Unterrichtszeit oder im Rahmen von Projekten zu nutzen.

Der gesamte Jugendtreff zuzüglich des Klassenraums der GVS wurde im März der Jahre 2017 und 2019 für Internationales Cafés der Flüchtlingshilfe genutzt, bei denen jeweils 120 und mehr Gäste anwesend waren. Bei diesen Veranstaltungen standen Kultur und Kunstaktionen im Vordergrund.

In der Vergangenheit wurden die Räumlichkeiten auch Familien zum Feiern von Kindergeburtstagen überlassen.



Spieleraum, Werkraum und Seminarraum beim Internationalen Café 2017

4. Finanzierung und Potential des Gebäudes

Für den Betrieb eines Jugend- und Kulturzentrums sind in Bezug auf die Räume und deren Ausstattung bereits gute Voraussetzungen geschaffen. Das Haus verfügt über sinnvolle und zweckmäßige Einrichtungen.

Wie in der Vergangenheit könnte auch in Zukunft davon ausgegangen werden, dass die Weiterentwicklung der Alten Schule mit Hilfe von Sach- und Geldspenden, ehrenamtlicher Unterstützung sowie dem Personal der Stadt Bad König (insbesondere des Bauhofs) und der AWO-Odenwald Stufe um Stufe in Angriff genommen wird.

Eine zweite und/oder zusätzliche Möglichkeit besteht darin, größere monetäre Spielräume durch die Beantragung von Zuschüssen zu erhalten. Denkbar wäre dann die Beauftragung von Firmen und der Erwerb neuer und hochwertiger Materialien.

Zur Realisierung und Abwicklung der Finanzierung hat sich die „Bad König Stiftung – Gemeinnützige Gesellschaft mbH“ bereit erklärt. Das gilt für Sanierungsmaßnahmen als auch für den laufenden Betrieb. Entsprechende Vereinbarungen mit der Stadt als Gebäudeeigentümerin wären zu treffen.

Für den Ausbau des Jugendtreffs zu einem Jugend- und Kulturzentrum sind folgende Bereiche vorgesehen, wobei die nachfolgende Aufzählung nicht unbedingt mit der Reihenfolge der anvisierten Erweiterung übereinstimmen muss:

- Der ehemalige Landfrauenraum im Erdgeschoss
- Der Klassenraum der Grundstufe der Georg-Vetter-Schule im ersten Obergeschoss
- Ausbau des Speichers im zweiten Obergeschoss
- Renovierung der bestehenden Räumlichkeiten

Der ehemalige Landfrauenraum (EG)

Mit der Auflösung des Landfrauenvereins wird im Oktober 2019 auch der von ihnen genutzte Saal im Erdgeschoss frei. Seit dieser Zeit liegen der Stadt Bad König Anfragen der Landfrauen und der AWO vor, ob dieser Raum unter der Regie des AWO-Jugendtreffs der Stadt Bad König übernommen werden könnte.

Seine Ausstattung umfasst zwei großen Stahlschränke, eine Küchenzeile (mit Herd, Abzugshaube, Backofen, Kühlschrank, Schränken) und rechteckige Tische, die zu einem Quadrat zusammengestellt sind und an denen etwa 20 Personen Platz finden.

Der gelbe Anstrich, die dunkelblauen Vorhänge und das dunkelbraune Mobiliar sollten auf Dauer durch modernere, attraktivere Lösungen ersetzt werden.

Hier könnten Begegnungscafés sowie Koch- und Backkurse für jedes Alter angeboten werden. Zudem bieten die Wandflächen Möglichkeiten für Ausstellungen. Zusätzlich würden Vitrinen und Stellwände die Ausstellungsfläche vergrößern.



Der Klassenraum der Grundstufe der Georg-Vetter-Schule (1. OG)

Aufgrund des Platzmangels in der Grundschule nutzt die Georg-Vetter-Schule (GVS) einen Raum im ersten Obergeschoss. Mit dem schon fertiggestellten Neubau und der momentanen stufenweisen Sanierung der Grundschule könnten die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die GVS in den kommenden Schuljahren nicht mehr auf die „Alte Schule“ angewiesen ist.

Der freiwerdende Raum wurde bei Internationalen Cafés bereits zum Spielen, Nähen, Malen und (Porträt-) Fotografieren genutzt und würde zahlreiche weitere Möglichkeiten bieten, falls das Gebäude zum Jugend- und Kulturzentrum erweitert werden würde.



Impressionen vom Klassenraum der GVS bei den Internationalen Cafés 2017 und 2019

Ausbau des Speichers (2. OG)

Bereits im Zusammenhang mit der verstärkten Aufnahme von Flüchtlingen in den Jahren 2015 und 2016, als der Jugendtreff die zentrale Anlaufstelle der Flüchtlingshilfe war, wurde im Sozial-, Sport- und Kulturausschuss der Stadt Bad König der Antrag gestellt, den Speicher auszubauen.

Bei einer Ortsbegehung mit dem damaligen Stadtbaumeister, Herrn Paul, wurde festgestellt, dass ein Ausbau grundsätzlich möglich ist. Als vermutlich größtes Problem wurde benannt, dass ein tragender Balken versetzt werden müsse, um die Durchgangshöhe der Tür auf heute geltende Mindeststandards zu vergrößern.

Die Pläne wurden damals verworfen, weil mit dem EU-Türkei-Flüchtlingspakt von 2016 sowie anderen Zuzugsbeschränkungen und dem Umzug der Flüchtlingshilfe in die Mühlstraße 20 kein Bedarf mehr gegeben war.



Der auszubauende Speicher würde wegen der Dachschräge etwas kleiner ausfallen als der darunterliegende Klassenraum der GVS im 1. OG und der Spielraum im EG. Aufgrund des großen Interesses aus der Kunstszene wäre die Nutzung als Atelier oder ähnliches naheliegend, wobei der Ausbau von formalen, baubehördlichen und finanziellen Gegebenheiten abhängt.



Renovierung der bestehenden Räumlichkeiten

Die bestehenden Räumlichkeiten genügen in vollstem Umfang den Ansprüchen eines Jugendtreffs. Auch im Hinblick auf ein Jugend- und Kulturzentrum entsprechen sie durchaus den an eine solche Einrichtung gestellten Anforderungen.

Dennoch wäre zumindest eine sukzessive Renovierung von Vorteil. Das betrifft das Treppenhaus, die Holzböden im Werk- sowie im Seminarraum. Daneben wäre an neue Tapeten, Anstriche und die Beleuchtung zu denken.

Neben diesen Schönheitsreparaturen wären Sanierungen der WCs für repräsentative Veranstaltungen erstrebenswert, sofern diese in Erwägung gezogen werden. Dabei könnte auch das bislang ungenutzte Potential des ehemaligen Wickelraums genutzt werden.

In einem weiteren Schritt könnte geprüft werden, ob die elektrischen, sanitären und andere haustechnischen Installationen einer Erneuerung bedürfen, die in diesem Zuge in Angriff genommen werden sollten.

5. Inhaltliche Konzepte zum Betrieb eines Jugend- und Kulturzentrums

Ebenso wie bei den räumlichen Voraussetzungen ist eine gute inhaltliche und konzeptionelle Basis geschaffen worden, um ein Jugend- und Kulturzentrum zu betreiben.

Zum einen besteht im existierenden Jugendtreff bereits eine offene, generationenübergreifende Begegnungsstätte mit Erfahrungen verschiedenster kleinerer und größerer Veranstaltung. Zum anderen liegen Ersuchen der Generationenhilfe, einer Privatperson und den Mitgliedern des Kunstforums vor, das Haus nutzen zu können.

Diese Nachfrage wird mit Sicherheit zunehmen, wenn der Betrieb aufgenommen und die neue Institution in der Bevölkerung bekannter wird.

Vor allem die Künstlerinnen und Künstler des Kunstforums haben großes Interesse an einem Ausbau des Jugendtreffs zu einem Jugend- und Kulturzentrum gezeigt. Nach jahrelanger Suche nach einem „Haus der Kunst“, das Räume für Proben, Ausstellungen, Vorträge, Kurse, Seminare und ähnliches bietet, würde ihnen mit der Erweiterung eine perfekte Perspektive geboten.

Begegnungscafés und andere Veranstaltungen im ehemaligen Landfrauenraum

Für den frei gewordenen ehemaligen Landfrauenraum bietet sich ein ehrenamtlicher Cafébetrieb an. Dies ist historisch und symbolisch umso bedeutender, als dass von hier aus die einst so wichtigen Schulspeisungen nach dem zweiten Weltkrieg ausgingen. Während damals die Ernährung von enormer Wichtigkeit war, kommt in unserer modernen Welt die Versorgung mit menschlichem Kontakt, persönlicher Zuwendung und gegenseitiger Fürsorge hinzu.

Der barrierefreie Zugang bietet für junge Eltern mit Kinderwagen, Seniorinnen und Senioren sowie andere bewegungseingeschränkte Menschen eine optimale Lösung. Als Veranstaltungen bzw. Zielgruppen können folgende Möglichkeiten anvisiert werden:

- Eltern-Kind-Cafés
- Seniorinnen- und Seniorenbegegnungen
- Künstlerinnen- und Künstlertreffen
- Ausstellungen, Vernissagen und Finissagen
- Filmvorführungen, Spielenachmittage und Spieleabende
- Vorträge und Diskussionsveranstaltungen
- Repaircafés, Do-it-yourself- und Handarbeitskurse
- Selbsthilfegruppen, Versammlungen von Vereinen und Initiativen

Für diese Aktivitäten ist der ehemaligen Landfrauenraum prädestiniert, wobei sie nach Bedarf auch in anderen oder mehreren Räumen stattfinden könnten.

Der ehemalige Landfrauenraum soll von einem Gremium selbstverwaltet werden, in dem jede Gruppe, die den Raum nutzt, durch eine Person repräsentiert wird. Um Kontinuität zu gewährleisten, sollten auch Stellvertreterinnen und Stellvertretern benannt werden.

Zur Koordination aller Unternehmungen im Jugend- und Kulturzentrum sind die Vorhaben des Gremiums mit dem Jugendpfleger abzustimmen. Eine entsprechende Nutzungsordnung ist von/mit der Stadt Bad König und im besten Fall mit den Nutzerinnen und Nutzern auszuarbeiten und zu unterzeichnen.

Der Klassenraum der GVS und der Speicher

Während der ehemalige Landfrauenraum relativ zügig verfügbar gemacht werden könnte, sind die anderen beiden Räumlichkeiten vom Umzug der GVS und der Ausbau des Speichers von formalen und finanziellen Bedingungen abhängig.

Dementsprechend sind aus aktueller Sicht die weiteren Entwicklungen und Bedarfe abzuwarten. Möglich wären der Gebrauch als Gruppen-, Probe- und Ausstellungsraum bzw. Atelier, wobei auch Mehrfachverwendungen denkbar sind.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass aufgrund des hohen Materialaufkommens darauf zu achten ist, ausreichenden Stauraum in Form von abschließbaren Schränken und Nischen für Tische, Stühle, Stellwände und dergleichen einzuplanen.

6. Zusammenfassung

Für den Betrieb eines Jugend- und Kulturzentrums sind bereits beachtliche räumliche, inhaltliche und konzeptionelle Grundlagen geschaffen worden. Die solide und sinnvolle Ausstattung der Räume sowie der bestehende Jugendtreff als offene, generationenübergreifende Begegnungsstätte mit Erfahrungen bieten beste Bedingungen. Verschiedenste Veranstaltungen mit bis zu über 120 Besucherinnen und Besuchern wurden bereits durchgeführt.

Die Entwicklung vom Jugendtreff zum Jugend- und Kulturzentrum kann in mehrere Stufen erfolgen. Beginnend mit dem frei gewordenen ehemaligen Landfrauenraum, der als ehrenamtliches Begegnungscafé für zahlreiche kulturelle und soziale Veranstaltung genutzt werden kann, würden danach der Klassenraum der GVS umfunktioniert und der Speicher ausgebaut, wobei die Reihenfolge noch festzulegen wäre.

Je nach Entwicklung und Bedarf könnten dort Räume für Gruppen, Ausstellungen und kreatives Schaffen entstehen. Diese Maßnahmen sind jedoch von formalen, baubehördlichen und finanziellen Bedingungen abhängig.

Nicht unbedingt notwendig aber auch nicht aus dem Auge zu verlieren, sind Schönheitsreparaturen und Sanierungen der bestehenden Räumlichkeiten, die im Zuge der Erweiterung vorgenommen werden könnten.

Wie bisher erfolgreich praktiziert, können für Ausbau, Ausstattung und Finanzierung ehren- und hauptamtliche Kräfte sowie Sach- und Geldspenden herangezogen werden. Zudem ist das Potential zu prüfen und auszuschöpfen, ob und welche Zuschüsse für das Projekt generiert werden können. Die finanziellen Angelegenheiten könnten nach einer noch zu treffenden Vereinbarung mit der Stadt als Gebäudeeigentümerin über die „Bad König Stiftung – Gemeinnützige Gesellschaft mbH“ abgewickelt werden.

Organisation und Verwaltung sollten von einem ehrenamtlichen Gremium übernommen werden, in dem jede Gruppe, die das Zentrum nutzt, repräsentiert ist. Zur Koordination aller Unternehmungen im Haus stimmt sich das Gremium mit der Jugendpflege ab. Eine gemäße Nutzungsordnung ist von/ mit der Stadt Bad König auszuarbeiten.

Bad König, 08.05.2020

Lutz Schröder

AWO Jugendpflege d. Stadt Bad König
Schulstraße 7 · 64732 Bad König
06063 951 92 90 · 0152 02 03 56 82
l.schroeder@awo-odenwald.de